Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 245. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 29. Mai **1902.**

Bestellungen auf die Saale-Zeitung
nebst deren Beiblättern
für den
Monat Juni
nehmen alle Reichspostanstalten zu 1.09 Mark, in Halle die Expeditionen und Austräger zu 0.85 M. bei einmaliger, zu 1 Mark bei zweimaliger Zustellung an.

Verschleppungsmanöver.

Daß die Zuckeragrarier im Reichstag noch immer nicht die Absicht einer Verschleppung der Entscheidung über die Brüsseler Konvention aufgegeben haben, ist gestern in der Zuckersteuerkommission klar zu tage getreten. In der ersten Sitzung der Kommission, am Dienstag, wurde sachlich und verhältnißmäßig rasch verhandelt; von den Vertretern der Rechten und des Centrums wurden zwar allerlei Einwendungen erhoben und Auskünfte von der Regierung verlangt, aber der Verlauf der Berathung ließ nicht darauf schließen, daß der Plan festgehalten werde, die Beschlußfassung bis zum Herbst zu verzögern. Verschiedene Redner der agrarischen Opposition erklärten ausdrücklich, daß durch die von der Regierung gegebene Erläuterung der Konvention ein Theil ihrer Bedenken geschwunden sei.

In der gestrigen Berathung änderte sich plötzlich das Bild. Ganz unerwartet brachte Abg. Müller-Fulda, unterstützt von der Mehrheit des Centrums und von den Konservativen, den anscheinend vorher vorbereiteten Antrag ein, die Verhandlungen abzubrechen und erst im Herbst fortzusetzen. Der Zweck des Antrages war darauf gerichtet, auf diese Weise das Zustandekommen der Zuckerkonvention zu verhindern, ähnlich wie es den Agrariern gelungen ist, durch Verschleppungskünste die Kanalvorlage zu Fall zu bringen. Der Antrag brachte sogleich Leben in die bisher ziemlich eintönig verlaufene Erörterung. Der Antragsteller bestritt natürlich die Absicht der Verschleppung und brachte allerlei Scheingründe vor, um die Vertagung zu rechtfertigen. Von der Regierung traten die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Frhr. v. Richthofen dem Verschleppungsantrag energisch entgegen. Der erstere wies mit Recht darauf hin, daß die Annahme des Antrags zu handelspolitischen Verwicklungen mit dem Ausland, vielleicht gar zu einem Zollkriege führen könne, und betonte nachdrücklich die schwere Verantwortlichkeit, die dem Reichstag zufiele, wenn die Entscheidung über die Konvention derart verschleppt würde. Von der Linken wurde die Regierung lebhaft unterstützt. Abg. Dr. Barth bestritt entschieden, daß ein Grund vorliege, der sachlich die Vertagung rechtfertigen könne, und kündigte an, daß im Plenum, falls der Antrag in der Kommission Annahme finde, eine Entscheidung darüber herbeigeführt werden würde, ob der Reichstag den Kommissionsbeschluß billigt oder nicht. Abg. Dr. Wiemer gab dem Bedauern Ausdruck, daß der Reichskanzler bei der ersten Lesung nicht energischer die von den Agrariern verlangte Verweisung der Vorlage an die Kommission bekämpft hat; gerade die Erwartung von Verschleppungsmanövern in der Kommission hat die Linke veranlaßt, sich gegen eine kommissarische Berathung zu erklären. Auch der sozialdemokratische Abg. Ledebour bekämpfte die Vertagung.

In dieser kritischen Situation kam es auf die Stimmen der Mittelparteien an. Als die Vertreter der Regierung nachdrücklich den Vertagungsantrag bekämpften, zog Abg. Paasche, der nationalliberale Zuckeragrarier, es vor, von seinen agrarischen Freunden auf der Rechten abzurücken und ebenfalls gegen die Vertagung auszusprechen. Die Freikonservativen waren in sichtlicher Verlegenheit, was sie thun sollten. Herr v. Kardorff, der Führer der Reichspartei, wurde schleunigst aus einer anderen Kommissionssitzung herbeigeholt und um Rath gefragt, und schließlich gab der freikonservative Abg. v. Christen die Erklärung ab, daß er und seine Kollegen von der Reichspartei zur Zeit nicht für den Abbruch der Verhandlungen stimmen könnten. Bei der Bedeutung der Angelegenheit müßten sie erst Rücksprache mit ihren politischen Freunden nehmen. Auch Prinz Arenberg vom Centrum schlug sich, freilich ohne ausdrückliche Erklärung, auf die Regierungsseite und suchte auch seinen Fraktionskollegen v. Savigny, freilich erfolglos, von dem Antrag abzubringen.

Nach dieser Stellungnahme der Parteien ließ sich voraussehen, daß der Antrag Müller-Fulda mit knapper Mehrheit abgelehnt werden würde. Um sich dieser Niederlage nicht auszusetzen, erhob sich plötzlich Herr Müller-Fulda und erklärte zur Geschäftsordnung, daß er den Antrag zur Zeit zurückziehe, um dem Seniorenkonvent Gelegenheit zu erneuter Besprechung der Geschäftslage des Reichstags zu geben. Damit war der Antrag für das Erste beseitigt. Auf die Motive, die für die Zurückziehung des Verschleppungsantrages angeführt wurden, kommt es nicht an, sie interessiren, wie Abg. Dr. Barth zutreffend entgegnete, die Linke absolut nicht. Thatsache ist, daß das erste Verschleppungsmanöver der Zuckeragrarier in der Kommission fehlgeschlagen ist. Die Regierung kann sich bei der Linken bedanken, wenn ihr eine schwere Niederlage, wie sie im Leitartikel der gestrigen Abend-Ausgabe der „Saale-Ztg." signalisirt wurde, erspart geblieben ist, die um so empfindlicher gewesen wäre, als sie vor dem Ausland sich für das Zustandekommen der Konvention engagirt hat. In der Kommission wurde von der Linken auf das seltsame Schauspiel hingewiesen, daß gerade diejenigen Parteien, die von der Regierung fortgesetzt verhätschelt werden, jetzt in einer wichtigen Frage die Regierung vor dem Auslande im Stich lassen. Aber freilich — alle solche Erfahrungen bringen die am Ruder befindlichen Staatsmänner nicht von ihrer Freundschaft mit den Agrariern ab. Die Agrarier wissen genau, was sie der Regierung alles bieten können, und sie werden sicherlich den Versuch wiederholen, dem Zustandekommen der Brüsseler Konvention Steine in den Weg zu legen. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. wurde in Gera am Dienstag abend mit einem Zapfenstreich und mit einem Kommers der vereinigten Krieger- und Militärvereine von Gera und Umgegend eingeleitet. Gestern früh fand Aculs in den Schulen, dann Kirchgang für das Militär, Parade und am Nachmittag ein Festessen statt, bei dem Staatsrath Graesel die Festrede hielt. Die angeblich geplante Amnestie ist, wie schon gemeldet, nicht eingetreten. Dagegen sind eine Reihe von Auszeichnungen verliehen worden. Der Kaiser sandte ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm.

* Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern in Berlin den Präsidenten der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen, Dr. von Wittenburg, zu längerer Unterredung.

* Geh. Staatsrath Budde in Sondershausen scheidet aus dem Ministerium des Fürstenthums aus, um in die Direktion der Pommerschen Hypothekenbank zu Berlin einzutreten. Die Finanzabtheilung im Ministerium wird dem Landrath Geh. Regierungsrath Schmink aus Arnstadt übertragen werden, während Geh. Regierungsrath Bauer-Sondershausen die Abtheilung des Ministeriums des Innern übernimmt.

In der Zolltarifkommission

bildete den Mittelpunkt der gestrigen Verhandlungen die Frage der Einführung eines Schutzzolles für Schwefelsäure sowie auf Salz. Obwohl die Schwefelsäure in ihrer Eigenart als Rohstoff für die Erzeugung von Kunstdünger, insbesondere Superphosphat, für die Landwirthschaft von erheblichster Bedeutung ist, traten die Konservativen, die beanspruchen, als die wahren Freunde der Landwirthschaft zu gelten, unter Führung des Abgeordneten v. Kardorff für einen Schutzzoll von 1 M. für den Doppelcentner ein. Ihnen schlossen sich aus den Reihen des Centrums und der Nationalliberalen die industriellen Interessenten des Ostens und Westens unter Führung des Abgeordneten Letocha und Dr. Beumer an, während die Wortführer der Linken energisch mit der Regierung für Zollfreiheit eintraten. Abgeordneter Dr. Müller-Sagan kennzeichnete das Verhalten v. Kardorff's als landwirthschaftsfeindliche Schutzzöllnerei und Abg. Gothein gab zu verstehen, daß die sonderbare Stellungnahme einzelner Agrarier aus ihrer besonderen Wissenschaft bezüglich gewisser Zinkhütten zu erklären sei. Seine Andeutung wurde von den Mitgliedern des Zolltarifausschusses, die erfahren hatten, daß die Abgg. v. Kardorff und Graf Schwerin-Löwitz im Aufsichtsrath der Schlesischen Zinkhütten-Aktiengesellschaft thätig seien, mit lebhaften Zwischenrufen aufgenommen. Da die meisten Centrumsabgeordneten und einzelne Konservative mit der Linken für Zollfreiheit stimmten, wurde die Einführung eines Schutzzolles für Schwefelsäure und Salzsäure abgelehnt und überhaupt die Regierungsvorlage für Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Borsäure, Oxalsäure, Milchsäure, Wein- und Citronensäure unverändert angenommen, mit der einzigen Ausnahme, daß auf Antrag des Abg. Gothein der Nummer 274 Oxalsäure das Wort „Kleesalz" hinzugefügt wurde. Die Berathung der Pos. 275 Essigsäure wurde ausgesetzt, um mit Pos. 307 essigsaure Salze gemeinsam behandelt zu werden.

Der Zoll für Salz wurde in Höhe von 80 Pf. beschlossen. Bisher war Salz, seewärts eingehend, zollfrei. Unterstaatssekretär Fischer erklärte: 1879 habe man einen Zoll für das landwärts eingehende Salz eingeführt, um der österreichischen und französischen Konkurrenz zu begegnen. Die zollfreie Einfuhr seewärts habe man bestehen lassen, weil die norddeutschen Salinen nicht ausreichend Salz hätten liefern können und Norddeutschland deshalb auf englisches Salz angewiesen gewesen sei. Jetzt lieferten die inländischen Salinen genug Salz. So sei kein Grund für die Begünstigung des englischen Salzes mehr vorhanden. Die Kommission beschloß auch die Einführung eines neuen Zolles in Höhe von 5 M. für Hirschhornsalz, obwohl seitens der Linken darauf hingewiesen wurde, daß Hirschhornsalz in Deutschland nur von einer Fabrik hergestellt werde und diese trotz der gegenwärtigen Zollfreiheit so gut gestellt sei, daß sie eines besonderen Zollschutzes nicht bedürfe. Ein Antrag des Grafen Kanitz, auch am Sonntag und Montag Sitzungen abzuhalten, wurde abgelehnt. Graf Kanitz begründete seinen Vorschlag damit, daß er mit einer Pause von 2 bis 3 Tagen nichts machen könne, da er kein Geschäft habe, das er inzwischen erledigen könne. Ihm bliebe also nichts anderes übrig, als in Berlin „herumzuschwiemeln."

Politisches.

* Der Rücktritt des Ministers v. Thielen am Schlusse der gegenwärtigen Landtagssession wird wieder einmal in den „Hamb. Nachr." angekündigt. Das Blatt schwankt, ob Minister v. Podbielski oder ein anderer General a. D., von Schubart, Thielen's Nachfolger werden soll. — Daß Minister v. Thielen Rücktrittsgedanken hegt, ist hinlänglich bekannt. Die wiederholte Nachricht von der Ankündigung seines Rücktritts wird nicht wahrscheinlicher durch die Andeutung, daß Herr v. Podbielski schon wieder sein Ressort wechseln soll.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Eine Beschränkung in der Anstellung von weiblichem Personal auf dem Post- und Telegraphengebiete soll nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vorgenommen werden. Bei den für das Etatsjahr 1902/03 neu vorgesehenen 3000 Assistentenstellen sollen auf Postämtern erster und zweiter Klasse Gehilfinnen bis auf weiteres überhaupt nicht angenommen werden, während bei der Einstellung der Assistenten für den übrigen Dienst in erster Reihe männliches Personal berücksichtigt werden soll. Bei den selbstständigen Telegraphenämtern sind Gehilfinnen bis auf weiteres nur noch insoweit einzustellen, als hierbei der Fernsprechdienst in Betracht kommt.

* Der Artikel, wegen dessen der „Generalanzeiger" in Leipzig beschlagnahmt und sein Redacteur wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde, trägt die Ueberschrift „Der jüngste deutsche Rittmeister." Das „thema probandum" ergiebt sich aus dieser Ueberschrift von selbst.

Parlamentarisches.

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Polenvorlage konstituirte sich gestern; Vorsitzender ist v. Staudy (kons.).

* Der sächsischen Zweiten Kammer ist eine Interpellation Dr. Vogel und Leupold, unterzeichnet von 77 weiteren Mitgliedern der Zweiten Kammer, zugegangen, die folgenden Inhalt hat: „Nachdem der Reichskanzler bei Einbringung des vom Centrum im Reichstage gestellten Toleranzantrages eine ablehnende Erklärung abgegeben, der Vertreter der sächsischen Regierung sich derselben angeschlossen, und diese Erklärung die allgemeine Zustimmung des Landes gefunden hat, stellen die Unterzeichneten an die königliche Staatsregierung die Anfrage, ob sie auch jetzt noch bereit ist, den Erlaß eines derartigen Gesetzes, auch in der nach den bisherigen Berathungen des Reichstages in Frage kommenden Fassung, abzulehnen?"

* In der württembergischen Kammer der Abgeordneten wurde mit großer Mehrheit ein Antrag angenommen, welcher angesichts des Arbeitermangels auf dem Lande eine möglichst weitgehende Beurlaubung von Soldaten während der Ernte und eine thunlichste Vermeidung der Einberufung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes während der Erntezeit verlangt.

Arbeiterbewegung.

* In Kassel sind die Dachdecker in den Ausstand getreten. Sie fordern die zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung. Die Meister verhalten sich ablehnend.

Heer und Flotte.

* Das diesjährige Exerzieren der Kaiser-Brigade fand gestern vor dem Kaiser auf dem Döberitzer Truppen-Uebungsplatz statt. Die Brigade (2. Garde-Rgt. z. F., 4. Garde-Rgt. z. F. und Garde-Füs.-Rgt.) stand mit den direkten Vorgesetzten und der Generalität um 9 Uhr bei dem Dorfe Ferbitz. Der Kaiser, der vom Neuen Palais her mit Vierergespann eintraf, stieg in Ferbitz mit den Herren des Hauptquartiers zu Pferde und besichtigte die Brigade, die hierauf unter seinem Kommando exerzierte. Von 10 Uhr ab führte der Kaiser die Brigade in einem längeren Feuergefecht gegen einen Feind, den das 3. Garde-Gren.-Rgt. Königin Elisabeth, das 5. Garde-Rgt. z. F. und das 5. Garde-Gren.-Rgt. bildete. Auf beiden Seiten waren Artillerie und Kavallerie mit herangezogen. Nach 12 Uhr war das Gefecht beendet. Der Kaiser hielt Kritik ab und nahm einen Vorbeimarsch sämmtlicher betheiligter Truppen ab. Auf einem in der Nähe des Barackenlagers gelegenen Hügel innerhalb des Uebungsplatzes war in Zelten ein Frühstück bereitet, welches der Kaiser mit dem Offiziercorps der Brigade einnahm. Nachmittags kehrte der Kaiser vom Bahnhof Dallgow-Doeberitz aus im Sonderzuge nach Berlin zurück.

* S. M. S. „Baden" ist am 26. Mai von Wilhelmshaven nach Vorkum in See gegangen. — S. M. S. „Grille" ist am 26. Mai in Cuxhaven eingelaufen und beabsichtigte am 27. Mai von dort wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Rhein" hat am 26. Mai vor Cuxhaven geankert. — S. M. S. „Kaiserin Augusta", S. M. Tpdbte. „S 91" und „S 92" sind am 26. Mai in Nieuwediep eingetroffen und beabsichtigen, am 3. Juni nach Wilhelmshaven in See zu gehen. — S. M. S. „Iltis" ist am 26. Mai von Cuxhaven in See gegangen.

* Der Ablösungstransport für S. M. S. „Vineta", Transportführer Oberleutnant zur See Wirth, ist per Dampfer „Prinz Eitel Friedrich" am 26. Mai von St. Thomas nach Newport News in See gegangen.

* S. M. S. „Tiger" ist am 26. Mai in Canton eingetroffen und geht am 31. Mai von dort wieder in See.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 28. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Rheinbaben, v. Thielen, Frhr. v. Hammerstein u. a.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Uebernahme der Main-Neckar-Bahn in die preußisch-hessische Betriebsgemeinschaft.

Minister v. Thielen begründet kurz den Entwurf. Die eigene Verwaltung der Bahn sei ein Anachronismus, da die Einnahmen in keinem Verhältniß zu den hohen Verwaltungskosten ständen. Die Direktion der Bahn sei bisher von den drei Staaten Preußen, Baden und Hessen ausgeübt, eine Betriebsfuchung und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020529017/fragment/page=0001

Verbüllgung der Verwaltung sei daher dringend nöthig. Der einfachste Weg zur Lösung dieser Frage sei, wenn die Bahn in die preußisch-hessische Betriebsgemeinschaft aufgenommen würde. Deshalb sei diese Vorlage gemacht und er empfehle sie zur Annahme.

Abg. Nälle (natl.) führt aus, daß die Eigenthumsrechte der drei Staaten von dem Entwurf nicht berührt würden. Es handle sich also keineswegs um eine Verpreußung der Bahn. Nicht nur Preußen, auch dessen hätte große Vortheile davon, dazu komme dann noch die Vereinfachung der Tarife. Seine Freunde hätten s. Z. dem Reichseisenbahn-Gedanken des Fürsten Bismarck zugestimmt, er halte ihn auch jetzt noch für richtig, doch sei er jetzt nicht mehr durchführbar, da das Reich wohl nicht den hohen Preis zahlen würde, den Preußen für seine Bahnen fordern müßte.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) meint, man müsse bei den Verträgen mit den einzelnen Staaten die Rechte dieser Staaten nach Möglichkeit respektiren. Das habe Preußen auch stets gethan. Auch die Behauptung, daß ein preußisch-sächsischer Eisenbahnkrieg bestehe, entbehre jeder Begründung.

Minister v. Thielen erklärt, daß der Vorwurf, Preußen suche die sächsischen Bahnen zu schädigen, ganz ungerechtfertigt sei. Die Legende von dem preußisch-sächsischen Eisenbahnkrieg werde dadurch nicht wahrer, daß man sie oft wiederhole. Die sächsischen Minister hätten es stets zugegeben, daß zwischen Sachsen und Preußen das beste Verhältniß herrsche und daß Preußen es nie unternommen hätte, Sachsen den Durchgangsverkehr abzuschneiden. Von der Macht, die Preußen von den Verhältnissen gegeben sei, mache es keinen illoyalen Gebrauch, sondern trete den Bundesstaaten stets loyal entgegen. Von einem unlauteren Wettbewerb Preußens sei absolut nicht die Rede, das würden auch die Herren im sächsischen Landtag zugeben müssen, wenn sie sich mal genauer um die thatsächlichen Verhältnisse kümmern würden.

Abg. Fritzen (Centr.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß Preußen von seiner Macht einen so loyalen Gebrauch gemacht habe.

Abg. v. Papenheim (kons.) führt aus, daß seine Freunde der Eisenbahnverwaltung das größte Vertrauen entgegen brächten und keine Aenderung der bestehenden Verhältnisse wünschten.

Minister v. Thielen bemerkt, daß Preußen keinen Schritt gethan habe, um seine Eisenbahngemeinschaft auf andere Staaten als Hessen auszudehnen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Entwurf der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Der Gesetzentwurf ist nicht eine Folge des Gesetzes über die Aenderung des juristischen Vorbereitungsdienstes. Es trat vielmehr schon seit langem die Nothwendigkeit hervor, die Bedingungen für den höheren Verwaltungsdienst zu ändern, denn die Neuzeit brachte große neue Aufgaben, denken Sie nur an die umfassende soziale und gewerbliche Gesetzgebung. An Eifer und Fleiß hat es zwar unseren Beamten nie gefehlt, aber der Fehler des bisherigen Systems war, daß mehr für das Examen als für die Praxis gelernt wurde. Das war vom Uebel; denn ein gutes Examen macht noch keinen guten Verwaltungsbeamten. (Sehr richtig!) Der neue Entwurf trennt nicht schon auf der Universität die Juristen und Verwaltungsbeamten, sondern er setzt als erste Prüfung das erste juristische Examen voraus, dann folgt eine Vorbereitungszeit von 3½ Jahren, von denen 8 Monate bei einem Amtsgericht und 2 Jahre 10 Monate bei den Verwaltungsbehörden zuzubringen sind. Genaue Zeitbestimmungen darüber, wie lange der Referendar bei den einzelnen Behörden beschäftigt werden muß, fehlen in dem Gesetz, wir haben uns also, soweit es irgend möglich war, vom Bureaukratismus fern gehalten. Vielleicht wird es sich empfehlen, vom letzten Jahre der Referendarzeit die Referendare verschiedener Regierungen an eine Regierung zusammenzuziehen, um ihnen dort noch Vertiefung der staatswissenschaftlichen Ausbildung durch gediegene Kräfte zu geben. Hoffentlich findet dieser Gesetzentwurf bei Ihnen eine freundliche Aufnahme.

Abg. Richter (frs. Vp.): Unsere höheren Verwaltungsbeamten stehen nicht mehr auf der Höhe ihrer Aufgaben. Ihre Bildung ist hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben. Die Mängel der Ausbildung der Verwaltungsbeamten habe ich früher an mir selbst erfahren; ich habe auch etwas darüber veröffentlicht, das, wie ich später hörte, nicht ohne Eindruck auf die Regierung geblieben ist. Der jetzt vorgeschlagene Entwurf genügt nicht. Für Verwaltungs- und Justizbeamte muß von der Universität an ein bestimmter voneinander verschiedener Bildungsgang vorgeschrieben werden. Es müssen besondere Fakultäten der Staatswissenschaften in Preußen eingerichtet werden. Eine mangelnde staatswissenschaftliche Bildung läßt sich später nicht mehr nachholen und der vom Minister vorgeschlagene Weg einer Zusammenziehung der Referendare im letzten Jahre an eine Regierung erscheint mir nicht ausreichend. Die Thätigkeit beim Landrathsamt muß mindestens auf 1 Jahr ausgedehnt und die Thätigkeit auf einem größeren Bürgermeisteramt obligatorisch gemacht werden. Ich habe niemals eine Domäne zu sehen bekommen, trotzdem besitze ich schwarz auf weiß die Befähigung zum Domänendepartementsrath. (Große Heiterkeit.) In unserem Offizierscorps findet sich die Blüthe der militärischen Intelligenz, von unseren Verwaltungsbeamten kann man etwas Aehnliches nicht sagen. Ein Fehler ist es auch, daß niemand, der jetzt die Regierungscarrière einschlagen will, nun auch die Sicherheit hat, ob er als Regierungsreferendar auch angenommen wird. Die Verlängerung des Universitätsstudiums halte ich für durchaus falsch, da das Universitätsstudium doch nur den Zweck hat, die Studenten in das Gesammtstudium einzuführen, damit sie dann selbständig sich weiter bilden können. Wenn das Corpsstudentenwesen nicht so von oben her glorifizirt würde, wäre auch vieles besser. (Lachen rechts). Es muß von Grund aus in der Vorbildung anders werden. (Beifall links.)

Minister v. Rheinbaben: Herr Richter hat durch seine sachliche und von gründlicher Sachkenntniß zeugende Rede bewiesen, daß er sehr wohl die Befähigung zum Domänendepartementsrath besitzt, auch wenn er noch keine Domäne gesehen hat. Wenn er Lust haben sollte, sich um eine solche Stelle zu bewerben, so kann er versichert sein, daß sein Gesuch wohlwollend berücksichtigt wird. (Große Heiterkeit.) Die Ausbildung in der Justiz ist aber meiner Ansicht nach für einen Verwaltungsbeamten ungemein wichtig. Eine Trennung von Justiz und Verwaltung schon auf den Universitäten wäre aber auch schon aus sozialen Gründen nicht wünschenswerth. Beim Referendarexamen soll künftig im öffentlichen Recht und in den Staatswissenschaften eingehender geprüft werden. Im Assessorexamen muß auf die Grundlagen der Volkswirthschaftslehre mehr Gewicht gelegt werden. Wir werden eingehend verfolgen, wie sich die neu eingeschlagenen Wege bewähren werden.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) betont gleichfalls die große Wichtigkeit der Vorlage. Schon vor 20 Jahren hat man sich mit der Frage der Vorbildung der Verwaltungsbeamten beschäftigt und schließlich sich für eine Ausbildung zur Hälfte bei den Gerichten und zur Hälfte bei den Verwaltungsbehörden entschieden. Die jetzige Vorlage verlasse diesen Weg und lege das Schwergewicht auf die Ausbildung bei den Verwaltungsbehörden. Dieser Grundsatz würde auch von seinen Freunden für richtig gehalten. Er beantrage, die Vorlage nicht an die Juristen-Gesetz-Kommission, sondern an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Frhr v. Zedlitz (freikons.) führt aus, daß die gänzliche Trennung von Justiz und Verwaltung Zukunftsmusik der verwegensten Art sei.

Abg. Dr. Pettisofen (freis. Vg.) erklärt, daß seine Freunde gern die Hand dazu bieten würden, die Vorlage in der Kommission nach Möglichkeit zu verbessern.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) führt aus, daß von allen reformatorischen Bestrebungen, die hier im Hause laut geworden seien, in dem Entwurf wenig zu merken wäre. Die juristische Vorbildungszeit von 8 Monaten genüge nicht. Wichtiger als alle Examina sei jedoch die richtige Auswahl der Personen. Deshalb empfehle er im Namen seiner Partei, daß die Uebernahme der Referendare in den Verwaltungsdienst nicht vom Regierungspräsidenten, sondern von der Centralstelle in Berlin erfolgen müsse.

Abg. v. Savigny (Ctr.) ist dafür, daß die Vorlage zusammen mit dem Justizgesetz in einer Kommission berathen würde. Eine getrennte Berathung würde die Sache nur erschweren. Im großen und ganzen bedeute die Vorlage einen wesentlichen Fortschritt.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Der Gesetzentwurf geht nach längerer Geschäftsordnungs-Debatte über die Frage, welcher Kommission er überwiesen werden soll, an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr. (Initiativanträge u. a.: Antrag Bockelberg betr. innere Kommission, betr. lebenslängliche Anstellung der Schutzleute, kleinere Vorlagen und Rechnungssachen.)

Schluß 5 Uhr.

Ausland.

Die Friedensaussichten in Südafrika.

Die gestern gemeldeten günstigen Aussichten auf einen bevorstehenden Abschluß der Friedensverhandlungen behaupteten sich in London auch nach der dreistündigen Kabinetsrathssitzung am Dienstag. Es verbreitete sich in politischen Kreisen das Gerücht, das allerletzte Wort der Regierung in der Friedensfrage sei nunmehr in sehr bestimmter Weise gesprochen und bereits telegraphisch nach Prätoria unterwegs, so daß möglicherweise noch im Laufe des Abends die Burenführer nach Vereeniging abgehen könnten, um dort, wie sie in Aussicht gestellt haben, das Ergebniß ihrer Verhandlungen zu empfehlen. Darüber hinaus sei alles weitere reine Spekulation. Vielfach wurde auch gestern noch in London für Freitag die Entscheidung erwartet, andererseits aber, in Hinblick auf die langsame Geschäftsgebahrung der Buren und die wahrscheinlichen Anstrengungen einer hartnäckigen Opposition eine Verschleppung bis in die nächste Woche für möglich erachtet. In militärischen Kreisen verlautet, Kitchener werde nach Beendigung seiner Aufgabe nicht den ihm bisher zugedachten Oberbefehl in Indien übernehmen, sondern als Generaladjutant an die Seite Lord Roberts' treten, während der gegenwärtige Generaladjutant, General Kellie-Kennie, nach Indien gehen würde.

Demgegenüber hat eine Depesche Milner's in London unangenehme Ueberraschung bereitet, die meldete, daß die Burenführer in Prätoria Montag nochmals die britischen Hauptbedingungen zur Sprache gebracht und starke Zweifel ausgedrückt hätten, ob sie imstande sein würden, die große Minderheit in Vereeniging von der Nothwendigkeit der die Zurückleistung auf die Unabhängigkeit umfassenden britischen Bedingungen zu überzeugen. Das Kabinet beschloß, Kitchener anzuweisen, keine weitere Erörterung in Prätoria zu gestatten, die Delegirten sofort nach Vereeniging zurückzusenden und festzusetzen, daß endgiltig die Entscheidung der Burenkonferenz binnen 2 Tagen erfolgen müsse. Der Optimismus habe sich in die Besorgniß verwandelt, daß die Buren sich schließlich doch für die Fortsetzung des Kampfes erklären dürften. Ob diese Depesche, die „Evening News" durch Extrablatt verbreitet, die thatsächliche Lage der Verhältnisse wiedergiebt, ist nicht sicher.

Neue Revolte in China.

Die Rebellion im Süden Chinas ist in vollem Gange, wie aus Shanghai der „Daily Mail" in London gemeldet wird. In einem heftigen Kampfe bei Chuhuhsien wurden die Rebellen besiegt und sie verloren 1500 Mann an Todten und Verwundeten. Die Truppen verfolgten die Rebellen bis zu ihren verschanzten Dörfern und schnitten ihre Vorräthe ab. Die Rebellen, unter denen sich Knaben und Frauen befanden, machten verzweifelte Ausfälle und zwangen die Truppen zum Rückzuge. Der Rebellenführer Ching-Ting-Pin wurde getödtet. Die Rebellen nehmen an Stärke zu. Die Boxer sammeln sich in großer Zahl in Shantung.

Wahlbeeinflussung in Belgien.

In oppositionellen Kreisen Brüssels wird offen nicht nur von unerhörten Wahlbeeinflussungen, sondern auch von offenkundigen Wahlfälschungen, namentlich in den ländlichen Bezirken, gesprochen, die die klerikalen Siege in Belgien herbeigeführt haben sollen.

Oesterreich.

Grubenarbeiterstreik.

In Falkenau streiken seit Montag 700 Grubenarbeiter der Firma Stark in Unterreichenau wegen Lohndifferenzen und Entlassung zweier Arbeiter. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Niederlande.

Königin Wilhelmina beabsichtigt, sobald es ihr Gesundheitszustand gestattet, der Luftveränderung wegen nach Deutschland abzureisen und sich nach Schloß Schaumburg zu begeben.

Gegenüber der Blättermeldung, Prinz Heinrich werde demnächst Niederländisch-Indien besuchen, erfährt das „Reuter'sche Bureau", daß hier niemals von einer Reise nach Indien, noch von der Absicht dahin zu gehen, die Rede gewesen sei.

Frankreich.

Loubet's Dünkirchener Rede erregt in den Pariser parlamentarischen Kreisen großes Erstaunen. Sie läßt zunächst keine andere Deutung zu, als daß Loubet gegen die Radikalen Partei nimmt und im voraus seinen Entschluß verräth, ein Sammlungskabinet mit Einbeziehung der Ministerien oder wenigstens ihres linken Flügels zu bilden. Denn seine Redensarten von der nothwendigen Versöhnung haben nur diesen oder keinen Sinn. Die Radikalen sind betroffen und sagen zunächst in ihrer Presse nichts. Ihre einberufenen Gruppenversammlungen werden die Antwort auf die Präsidentenrede ertheilen. Die nationalistischen Blätter stimmen dagegen schon heute Jubelloder an. Das Amtsblatt dürfte die Entlassung des Ministeriums erst am Vorabend der ersten Kammersitzung veröffentlichen.

Ein Rücktritt des gesammten Kabinets?

In Paris trat gestern vormittag das Ministerium zu einer Sitzung zusammen; in derselben schloß sich, wie die „Agence Havas" glaubt, das gesammte Kabinet dem Entschlusse Waldeck-Rousseau's zurückzutreten an. Die Demission wird jedoch erst am Dienstag veröffentlicht werden, dem Tage, an welchem Präsident Loubet, welcher am Sonnabend-Abend nach Montélimar zu reisen gedenkt, nach Paris zurückkehren wird.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Professor Dr. v. Herzog, der vor anderthalb Jahren einen Schlaganfall erlitt, wird seine Lehrthätigkeit an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen mit Ende dieses Sommersemesters aufgeben. Die Tübinger Hochschule verliert mit Professor v. Herzog eine ihrer hervorragendsten Lehrkräfte.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Wiener kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat den Historiker Professor Ernst Dümmler in Berlin und den Sprachforscher Wilhelm Thomsen, Professor der vergleichenden Sprachforschung in Kopenhagen, zu Ehrenmitgliedern der historisch-philosophischen Klasse, sowie den Professor der Chemie E. Fischer in Berlin zum korrespondirenden Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

— Hermann Sudermann soll die Absicht haben, das Schloß von Blankensee, den Jahrhunderte alten Rittersitz der Herren v. Thümen, das dem Dichter schon seit Jahren als Sommeraufenthalt dient, käuflich zu erwerben. Das Dichten bringt doch noch mehr ein als Lorbeeren.

— Dem Dichter Edmond Rostand werden, wie man der „Times" aus New York schreibt, seine Autorrechte am „Cyrano von Bergerac" streitig gemacht. Als kürzlich das Drama in Chicago gegeben werden sollte, erhob ein Samuel Groß bei Gericht Einspruch gegen die Aufführung und zwar mit Erfolg. Groß ist der Verfasser eines Schauspiels „Der königliche Kaufmann von Grammville" und behauptet, daß der Rostand'sche „Cyrano" eine Bearbeitung seines Stückes sei, das er schon lange Zeit in Privatkreisen als Manuskript circuliren ließ. Die Sachverständigen erklärten, das Schauspiel des Groß sei in der That die Grundlage (the basis) der Rostand'schen Dichtung, was aus zahlreichen Parallelstellen der Handlung wie der Sprache hervorgehe, wurde die „Cyrano"-Aufführung untersagt. Man ist auf den Ausgang der Angelegenheit gespannt, die lebhaft an die Halm-Bacherl-Affäre bei Gelegenheit der Erstaufführung des „Fechters von Ravenna" in München erinnert.

— Nataly von Eichstruth hat ihren neuesten Roman „Die Bären von Hohen-Elp" dem Kaiser gewidmet. Der Kaiser hat die Widmung angenommen. Es liegt nun zwar absolut kein Anlaß vor, jedes neue Produkt aus der Feder der hinlänglich bekannten Eichstruth zu verzeichnen, weil ein Roman dieser fruchtbaren Autorin nichts weniger bedeutet als ein litterarisches Ereigniß, diesmal aber muß auch der Eichstruth jüngstes opus erwähnt werden, ist doch der enorme — Fleiß der Verfertigerin der schon viel verschlungenen, ja sogar dramatisirten „Gänse-Liesel" in außergewöhnlicher Weise anerkannt worden. Es ist nämlich das erste mal, daß der Kaiser die Widmung eines Romans genehmigt hat.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht zu Halle.

Halle, 28. Mai.

Wegen öffentlicher Beleidigung war angeklagt der Restaurateur und Glasermeister Max Stejskal hier. Es wurde ihm zur Last gelegt, den Ober-Polizei-Inspektor Weydemann und den Oberbürgermeister Staude beleidigt zu haben, ersteren durch Behauptung einer nicht erweislich wahren Thatsache, die geeignet sei, jenen Beamten in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, den Oberbürgermeister dagegen durch eine schimpfliche Bezeichnung. Beide Aeußerungen sollte der Angeklagte in seinem Lokale — Böllbergweg 23 — gethan haben, in öffentlichen, am 24. und 25. März anläßlich des vorjährigen Maurerstreiks abgehaltenen Versammlungen, wozu er als Redner das Wort erhalten hatte. Dem Ober-Polizei-Inspektor sollte er den Vorwurf gemacht haben: Beschwerden bei der Polizei würden nicht angenommen oder wenn sie angenommen würden, so wanderten sie in den Papierkorb. Hierzu erklärte der Angeklagte, er habe damals über gewisse Vorkommnisse mit den Maurerstreik gesprochen und dabei auf Beschwerden Bezug genommen, die sich auf das Verhalten polizeilicher Unterbeamten bezogen hätten. Er vermochte jedoch über letzteren Umstand keinen Beweis zu erbringen. Die andere Aeußerung bezog sich auf die bekannte Aeußerung des Oberbürgermeisters von den Lattchern unter den Arbeitslosen. Sich so geäußert zu haben, räumte der Angeklagte ein, meinte aber, er sei zu jener Aeußerung berechtigt gewesen. Der Oberbürgermeister habe bekanntlich in einer im Herbst v. J. im „Wintergarten" abgehaltenen Versammlung der Groß-Industriellen gelegentlich der Erörterung über Arbeitslosigkeit gesagt: unter den hiesigen, mehrere Tausend betragenden Arbeitslosen befänden sich 1200—1500 Lattcher. Eine solche Behauptung habe er für seine Person als Beleidigung empfunden, da er damals ebensalls arbeitslos gewesen und auch Hallescher Bürger sei. Vom Staatsanwalt wurden 80 M. Geldstrafe oder 16 Tage Gefängniß beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß, mit dem Bemerken: die gegen den Ober-Polizei-Inspektor gerichtete Beleidigung sei als der schwerere Fall erachtet und die Strafe auf 30 M., für den anderen Fall auf 20 M. Geld festgesetzt worden. Betreffs der gegen den Oberbürgermeister gerichteten Beleidigung sei zu Gunsten des Angeklagten angenommen, daß er für Arbeiter eingetreten sei und eine Aeußerung des Oberbürgermeisters über Arbeitslose falsch aufgefaßt habe.

Der Fleischermeister Max Opitz hier hatte sich der Beleidigung in 3 Fällen schuldig gemacht und wurde dafür zu 60 M. Geldstrafe oder 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er war eines Tages im März auf einem Wagen der Stadtbahn in der Magdeburgerstraße mit dem Wagenführer Kilian und dem Anhängewagenführer Neumann in Wortwechsel gerathen und dabei in gröblicher Weise beleidigend geworden, ebenso auch gegen den hinzugekommenen Polizeisergeanten Reddmann. Der Angeklagte war selbst schuld an dem lebhaften Auftritte gewesen, da er sich ohne Anlaß in den Streit des Wagenführers Kilian mit einem Viehhändler in ganz ungehöriger Weise eingemischt und dieses wie auch Neumann und den erwähnten Polizeibeamten beschimpft hatte. O. behauptete, der Beamte habe ihm sein Jackett zerrissen und auf der Wache sei er mißhandelt worden, was K. in Abrede stellt.

Berlin, 28. Mai. [Prozeß Sanden.] Als Zeuge wird zunächst Landgerichtsrath Müller vernommen, der den Angekl. Ed. Sanden nach seiner Verhaftung zuerst kurz vernommen hat. Er soll darüber aussagen, ob sich der Angekl. wirklich in einem Zustande seelischer Depression befunden hat. Der Zeuge bekundet: Der Angeklagte sei nicht besonders aufgeregt, sondern sehr still gewesen. Es handelte sich damals um drei Punkte: 1. Bilanzverschleierung gegenüber der Preußischen Hypothekenbank, 2. Bilanzverschleierung gegenüber der Deutschen Grundschuldbank, 3. Vergehen gegen § 37 des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899. Der Angeklagte habe auf die allgemeine Frage, ob er sich schuldig bekenne, bejahend geantwortet. — Präs.: Angekl. Eduard Sanden, wollen Sie wirklich dabei bleiben, daß Sie bei Ihrer damaligen ersten Vernehmung sich in so seelischer Depression befanden, daß Sie nicht wußten, was Sie sagten? — Angekl. Ed. Sanden: Ich habe damals so Schweres durchgemacht, daß ich wirklich meine Gedanken nicht zusammen hatte. — Präs.: Sollten Sie sich nicht klargemacht haben, daß dieses Ihr Zugeständniß in einem so schweren Punkt von wesentlichem Einfluß auf Ihr Schicksal sein mußte? — Angekl.: Ich bin erst in der Haftzeit allmählich wieder zu mir kommen. — Die R.-A. Bernstein und Dr. Bollert stellen für den Fall, daß auf das erste Geständniß Gewicht gelegt werden sollte, den Antrag, mehrere Zeugen dafür zu laden, daß Ed. Sanden thatsächlich in dem Zustande großer seelischer Depression sich befunden habe. Gleichzeitig stellen die Vertheidiger den Antrag,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020529017/fragment/page=0002

mehrere Personen zu vernehmen, die bekunden würden, daß Ed. Sanden einen großen Optimismus hatte und geschäftlich wenig Voraussicht bekundete. — Dann wurde der Anklagepunkt, der sich auf Vergehen gegen das Hypothekenbankgesetz bezieht, verhandelt. Gegen das Gutachten des Sachverständigen Kommerzienrath Lucas erhob die Vertheidigung Widerspruch und erklärte die Art, wie das Zahlenmaterial zusammengestellt sei, für nicht einwandfrei und die Schlußfolgerung für falsch. Die Vertheidigung beantragte, den Bücherrevisor Reuter als Gegensachverständigen zu vernehmen. Der Gerichtshof beschloß demgemäß; sodann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Berlin, 28. Mai. **Das Ober-Verwaltungsgericht** steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß **Frauen** auch an den **Tanzvergnügungen politischer Arbeitervereine nicht theilnehmen** dürfen, so daß es diesen Vereinen unmöglich gemacht wird, ein Tanzvergnügen zu veranstalten. In einem speziellen Fall hat nun aber das **Kammergericht** entschieden, daß diese Praxis sowohl nach dem Wortlaut und Sinn des Vereinsgesetzes wie auch nach seinen Motiven unhaltbar sei und Frauen und Kinder Versammlungen politischer Vereine stets dann besuchen dürften, wenn diese Versammlungen **ausschließlich anderen Zwecken** als politischen Erörterungen dienten.

Leipzig, 28. Mai. Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen theilen die „Leipziger Neuesten Nachrichten" mit, daß in der Angelegenheit des Prozesses gegen die **Direktoren und Aufsichtsräthe der Leipziger Bank** vor dem hiesigen **Schwurgericht** der Termin für den Beginn der Verhandlungen überhaupt **noch nicht endgiltig festgesetzt** sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Schwurgerichtsperiode des zweiten diesjährigen Quartals, in welche der Prozeß fällt, bereits in der ersten Hälfte des Juni beginne. Nachdem dann zunächst einige wenige andere Fälle zur Aburtheilung gelangt sind, werde dann wohl der mindestens 14 Tage in Anspruch nehmende Prozeß beginnen. — Dasselbe Blatt stellt gegenüber der Meldung, daß im Konkurs der **Trebergesellschaft** voraussichtlich 2 Prozent zur Ausschüttung gelangen, nach Erkundigung an zuständiger Stelle fest, daß von einer Quote von **2 Prozent niemals** die Rede gewesen ist und auch niemals die Rede sein kann.

Provinzialnachrichten.

△ **Merseburg**, 29. Mai. [Die Fischer-Innung] hat in der Quartalsversammlung am letzten Montag ihren bisherigen Vorstand wiedergewählt und beschlossen, sich möglichst zahlreich an der am 31. d. M. in Weißenfels stattfindenden Versammlung des Fischerei-Vereins für die Provinz Sachsen usw. zu betheiligen. Bemerkt sei noch, daß bei jeder derartigen Sitzung der Fischerinnung ein Festtrunk aus uralten Zinnkrügen genommen wird, die sich in dem Inventar der Innung befinden.

* **Weißenfels**, 28. Mai. [Selbstmordversuch. — Diebstahl.] Aus Liebesgram versuchte sich hier ein 18jähriges Dienstmädchen mit **Giftweizen den Tod zu geben**. Sie wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht. — Aus dem Stalle des Viehhändlers Daniel holte ein hiesiger Fleischer am hellen Tage eine der dort eingestellten Kühe, führte sie nach dem Schlachthause, schlachtete das Thier und verkaufte das Fleisch sofort an einen anderen Fleischermeister. Der Dieb trank sich dann einen Rausch an und versteckte den größten Theil des Erlöses für die Kuh im Stalle, wo ihn die Polizei fand.

*. **Weißenfels**, 27. Mai. [Gesuch betr. Hypothekenzinsen. — Aus Eifersucht.] Der Vorstand des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins hat an den Magistrat das Gesuch gerichtet, in Berücksichtigung der heutigen Lage des Geldmarktes und der sonstigen Geldverhältnisse, welche den Sparkassen größere Geldzuflüsse verschaffen, die Hypothekenzinsen der Stadtsparkasse auf 4 Proz. zu ermäßigen und die Beleihungsgrenze auf 60 Proz. der Feuertaxe zu erweitern. Zur Begründung ist angegeben, daß die Hausbesitzer die Sparkassengelder in größerem Maße benutzen würden und ein ermäßigter Zinsfuß auch Einfluß auf die Miethspreise haben könnte. — Als im nahen Muschwitz die Pfingstburschen mit ihren Mädchen im „Goldenen Löwen" gemüthlich beisammen saßen, schleuderte ein wahrscheinlich von Eifersucht geplagter Dorfjüngling einen über faustgroßen Stein durch das Fenster. Der Stein traf ein aus Vörsten stammendes junges Mädchen dermaßen an die Stirn, daß die Unglückliche blutüberströmt zusammenbrach und eine bedenkliche Verletzung davongetragen hat. Der rohe Bursche hat noch nicht ermittelt werden können.

. **Weißenfels**, 28. Mai. [Bezirkssynode. — Verweigerung bezüglich Anstellung eines Geistlichen.] Die Bezirkssynode Hohenmölsen-Weißenfels-Lissen wählte als Delegirte zur Provinzialsynode die Herren Superintendenten Kabis-Hohenmölsen und Schmidt-Lissen, Geh. Regierungsrath Landrath von Richter und Oekonomierath Tellemann-Schkölen. — Die Parochie Cößlitz-Wiedebach soll in der Person des Pastors Siebersleben aus der Magdeburger Gegend einen neuen Seelsorger bekommen. Die Gemeinde ist aber mit der vom Konsistorium verordneten Designation nicht einverstanden und wünscht einen anderen Geistlichen. Aus diesem Grunde fand am Montag abend eine Hausväter-Versammlung in Cößlitz unter dem Vorsitz des Konsistorialraths Dr. Nitze-Magdeburg statt. Da nicht die nothwendige Zweidrittel-Mehrheit erzielt werden konnte, so besteht der Einspruch noch nicht zu Recht, und nunmehr muß die Synode über ihn befinden.

. **Kösen**, 27. Mai. [Der Deutsche Jagdschutzverein] tagte gestern und heute in unserem Badestädtchen unter dem Vorsitz des Fürsten Christian Ernst von Stolberg-Wernigerode. Prinz Hermann von Stolberg-Wernigerode wohnte ebenfalls der Versammlung bei. Die Berathungen waren intern, da nur die Vorstandsmitglieder und Bezirksvorstände ihnen beiwohnten. In der gut besuchten Hauptversammlung, die heute vormittag ihren Anfang nahm, hielt Dr. jur. Dickel-Wernigerode einen äußerst interessanten Vortrag über den Einfluß des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches auf das Jagdrecht. Eine Anzahl verhandelter Anträge waren zumeist geschäftlicher Natur. Die Mitgliederzahl stieg im Jahre 1901/02 um 50, sie beträgt 895. An 53 Personen, die sich im Interesse des Jagdschutzes verdient gemacht hatten, wurden an Prämien 900 M. verabreicht. Die an 11 Personen verabreichten Ehrengeschenke repräsentiren einen Werth von 115,50 M. Mehreren Herren wurden Ehrenhirschfänger überreicht als Anerkennung im Dienste des Jagdschutzes. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Sangerhausen gewählt. Nach den Verhandlungen erfolgte eine gemeinsame Besichtigung der im Versammlungslokal (Kurhaus „Zum muthigen Ritter") untergebrachten reichhaltigen Ausstellung von Geweihen, Gehörnen, ausgestopften Vögeln und sonstigen Jagdtrophäen. An der sich anschließenden Festtafel betheiligten sich 60 Personen. Um 5 Uhr unternahm man eine Wagenfahrt nach der Rudelsburg.

*. **Erfurt**, 28. Mai. [Spende für das Museum. — Zum Fall Fritsche.] Ein Geber, der ungenannt bleiben will, hat der Stadt jetzt 20,000 M. für den Museumsbau überwiesen. — Gestern brachte in der geheimen Stadtverordnetensitzung Herr Stv. Barth das bekannte Unglück im städtischen Krankenhause zur Sprache. Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt führte aus, das Personal oder die Leiter der Anstalt treffe keinerlei Schuld an dem bedauerlichen Vorfall, vielmehr hätten außergewöhnliche Umstände dieses verursacht.

y **Mühlhausen i. Thür.**, 28. Mai. [Hoch klingt das Lied vom braven Mann.] Den früheren Seefahrer Lindler von hier, der demnächst hier eine Branntweinbrennerei zu errichten beabsichtigte, ereilte auf der Reise nach dem Rheinlande, wo er seine Gattin abholen wollte, ein herbes Mißgeschick. In Mainz sprang er in den hochgehenden Rhein drei Personen, deren Kahn gekentert war, nach, und rettete sie vom Tode des Ertrinkens, büßte aber dabei selbst sein Leben ein und wurde somit ein Opfer seines Mannesmuthes und seiner Nächstenliebe. L. hatte sich schon früher einmal die Rettungsmedaille erworben.

* **Darlingerode** bei Wernigerode, 28. Mai. [Einweihung einer Erholungsstation.] Gestern fand hier die Einweihung des von Frau Ida Lücke, geb. Deneke, dem Verein für weibliche Diakonie in Magdeburg gestifteten Erholungshauses im Beisein der Fürstin Marie zu Stolberg-Wernigerode statt.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Beamte der Militärverwaltung: Schäfer: Garn.-Verwalt.-Insp. in Fulda, als Garn. Verwalt.-Controleur nach Trier, Schmitz, Garn.-Verwalt.-Controleur in Trier, als Garn.-Verwalt.-Inspektor nach Fulda, Zosel, Garn.-Verwalt.-Controleur in Torgau, als Garn.-Verwalt.-Inspektor nach Ohlau, Grune, Kasernen-Insp. in Berlin, als Kontrollführer a. Pr. nach Torgau versetzt. Ludwig, Garn.-Baumeister in Jüterbog, zum Garn.-Bauinspektor ernannt.

— [Patente.] Ertheilungen: Verfahren, um flüssige Brennstoffe aufzuspeichern: Haring Harings Ditema, Leipzig, Blücherstr. 11. — Operationshandschuh oder Fingerling aus Gummi: Zieger & Wiegand, Leipzig-Volkmarsdorf. — Ringelspiel mit einem oder mehreren durch Drehen an einer Kurbel im Kreise herumführbaren Sitzen: Oskar Winkler, Gotha. — Pappenschlitzmaschine: Albert Epstein, Leipzig-Gohlis. — Mantelturbine mit in einem konischen Hohlmantel angeordneten Schaufeln: Paul Zobel, Thale (Harz).

* **Coswig**, 27. Mai. [Schrecklicher Tod.] Auf gräßliche Weise ist gestern der etwa 25jährige Sohn des Landwirths Rielecke in Göritz ums Leben gekommen. Er hatte sich am Morgen mit zwei Pferden nach dem Felde begeben, um zu pflügen. Da er sich zu Mittag nicht einstellte, ließen die Angehörigen nach ihm suchen. Nachdem man zunächst Theile des zertrümmerten Pfluges und später auch die Pferde am Rande des Waldes aufgefunden, entdeckte man bald den Gesuchten als Leiche an einem Baum lehnend. Durch die amtliche Aufnahme ist festgestellt worden, daß dem Unglücklichen von der scharfen Pflugschar eine tiefe Fleischwunde oberhalb des Schenkels beigebracht und außerdem an zwei Stellen der Leib aufgerissen war, so daß die Gedärme herausquollen. Wahrscheinlich sind die Pferde, durch irgend einen Umstand erschreckt, durchgegangen und über den Verunglückten, der der einzige Sohn seiner alten Eltern war, mit dem Pfluge hinweggerast.

* **Bernburg**, 27. Mai. [Verunreinigung der Saale.] Dem Wasser der Saale droht gegenwärtig von mehreren Seiten weitere Verunreinigung. Ein Konsortium plant die Errichtung einer chemischen Fabrik in Trebitz bei Wettin, und die Mansfelder Gewerkschaft will die Errichtung einer Chlorkaliumfabrik in der Nähe von Eisleben ins Auge fassen. Die Unternehmer sind in beiden Fällen darum eingekommen, die Abwässer in die Saale zu leiten. Es macht sich jedoch in unserer Stadt eine Bewegung geltend, die sich gegen diese weitere Schädigung richtet.

* **Ballenstedt**, 28. Mai. [Hoher Besuch.] Zum Besuche bei seiner Schwester, der Herzogin-Wittwe zu Anhalt-Bernburg, wird der König von Dänemark am 30. d. M., nachm. $4^3/_4$ Uhr, mittels Sonderzuges hier eintreffen. Mit ihm wird der Prinz Johann von Glücksburg ankommen.

* **Rübeland** (Harz), 28. Mai. [Explosion.] Auf der hiesigen Pulverfabrik explodirte gestern nachmittag ein Läuferwerk, wobei der Arbeiter Wittekopf aus dem nahen Elbingerode seinen Tod fand.

f. **Jena**, 28. Mai. [Geologische Ausflüge thüringischer Lehrer.] Im Anschluß an die Vorlesungen über Erdkunde, die einen Theil der alljährlich in Jena stattfindenden Ferienkurse für Seminar- und Volksschullehrer bilden, veranstaltet Professor Dr. Walther-Jena regelmäßig eine Anzahl von Ausflügen nach geologisch anziehenden Gegenden Thüringens. In diesem Jahre war Gera der Ausgangspunkt dieser Ausflüge. 73 Herren hatten sich dieser Tage zu dem ersten dieser Ausflüge eingefunden, der in das Braunkohlengebiet zwischen Zeitz und Weißenfels, nach Deuben ging, wo die Grube von Voß besichtigt wurde. Zwischen Thon-, Sand- und Kiesschichten finden sich dort 15 bis 18 Meter mächtige Braunkohlenlager.

* **Friedrichroda**, 28. Mai. [Kesselexplosion.] Im hiesigen Sanatorium ist ein Dampfkessel für Niederdruckheizung explodirt. Dabei wurde die Decke des Kesselraums zertrümmert und durch den Luftdruck ca. 24 Fenster zerstört, Personen sind glücklicherweise nicht verletzt.

y. **Greiz**, 28. Mai. [Schaden. — Streik.] In der mechanischen Weberei Lindner & Co. nahe am Bahnhof Brunn platzte gestern Abend der Cylinder der Dampfmaschine, ohne jemand zu verletzen. Der große Betrieb ruht, da sich die Neuanschaffung einer Dampfmaschine nothwendig macht. — In Zeulenroda streiken etwa 90 Tischler; die Forderungen sind: einheitliche Fabrikordnung; $9^1/_2$stündige Arbeitszeit; 15 Proz. Lohnzuschlag und 25 Pf. Mindeststundenlohn.

* **Leipzig**, 28. Mai. [Personenverkehr zu Pfingsten] im Bereiche der Eisenbahnbetriebsdirektion Leipzig II. An den fünf Tagen von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten wurden insgesammt 146,937 Fahrkarten verkauft und hierfür 199,453,70 M. vereinnahmt, gegen 172,083 Fahrkarten mit 224,271,55 M. Einnahme zu Pfingsten vorigen Jahres. Also hat der Pfingstverkehr dieses Jahr 24,817,85 M. Mindereinnahme gebracht.

Vermischtes.

Das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. im Orte Augustenthal bei Lüdenscheid ist in der Nacht zum Mittwoch **vollständig zerstört** worden, nachdem das Reliefbild des Kaisers vor wenigen Tagen bereits gewaltsam entfernt worden war. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Zum Kommers und Appell ehemaliger Kameraden des Füsilier-Regiments Königin (Schlesw.-Holst.) Nr. 86, der vom 28.—30. Juni in Flensburg stattfindet und zu dem die Kaiserin, als Chef des Regiments, erwartet wird, liegen schon jetzt zahlreiche Anmeldungen vor. Am Montag, den 30. Juni ist den Kameraden Gelegenheit geboten, für 1 M. eine Fahrt auf der Flensburger Föhrde nach Sonderburg zum Besuch der historischen Punkte von Alsen und Düppel zu machen. Die Rückkehr erfolgt so rechtzeitig, daß die von Flensburg nach den verschiedenen Richtungen abgehenden Abendzüge benutzt werden können. Ausführliche Programme sind bei Herrn Adolf Petersen, Flensburg, Norderstr. 114 erhältlich, der auch bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Ein Humbert-Fieber grassirt zur Zeit in Berlin. Es vergeht dort kein Tag, an welchem nicht bei der Kriminalpolizei Anzeigen dahin erstattet werden, daß die Pariser Schwindler in einzelnen Straßen Berlins gesehen seien. Wo nur immer ein welsches Wort gehört wird, und das kommt ja in der Fremdenstadt Berlin nicht selten vor, regt sich der Verdacht, es mit einem Angehörigen der famosen Pariser Familie zu thun zu haben. Die Aussicht, durch besondere Findigkeit mit einem Schlage eine hohe Belohnung zu verdienen, regt die Phantasie zu kühnen Sprüngen an. Man hat die Humberts in der Chausseestraße, Friedrichstraße, in der Prenzlauer Allee usw. getroffen und sicher erkannt, allerdings nur auf Grund von Bildnissen, die eine in Berlin erscheinende, weitverbreitete Wochenschrift brachte. Diese Bilder sind nun aber nach Angabe der hiesigen Kriminalpolizei total irreführend, da sie auch keine Spur von Aehnlichkeit besitzen. Den Schaden davon hat die Kriminalpolizei, die die einzelnen Anzeigen verfolgen muß, was ihr viel Arbeit verursacht, ohne daß etwas herauskommt. — Außerdem wird aus **Paris** gemeldet, daß die Humberts sich die **Rückzugslinie** längst gesichert haben. Sie sollen schon vor einiger Zeit auf die Namen Daurignac und Crawford in Buenos Ayres und der Provinz Miethshäuser und große Landgüter um mehrere Millionen gekauft haben. Die Gläubiger werden versuchen, die Hand auf diesen Besitz zu legen.

Eine späte Freude erlebte der 83jährige Leibgedinger Kaspar Scherzinger in Hubertshofen, Amt Donaueschingen, dem die 80,000 M. betragende Erbschaft eines ledigen Fräuleins Chrétienne in Paris zufiel. Allerdings hat er laut Abkommen davon 40 Prozent an den Genealogen Richard Silling in Frankfurt abzugeben, der sich um die Feststellung der Verwandtschaft bemüht hatte.

Der Mont-Pelée hat bereits im Juni v. J. nach einem Bericht eines Kapitäns Thomas drohende Warnungszeichen erkennen lassen. 32 Meilen östlich von der Südspitze von Martinique war das Meer plötzlich ohne ersichtlichen Grund unruhig geworden und die Wellen thürmten sich hoch auf, als ob sie an Felsen brandeten. Die Erscheinung währte vier Stunden lang, worauf sich das Meer wieder beruhigt. Da das Wetter klar war, muß eine unterirdische Störung vorgekommen sein, wahrscheinlich auf vulkanische Thätigkeit zurückzuführen. Kurz vorher hatte auch der Soufrière auf St. Vincent erhebliche Unruhe gezeigt und in Caracas in Venezuela hatten heftige Erdstöße die Bewohner erschreckt und viel Schaden angerichtet. Im Winter sind einige Vulkane in Alaska plötzlich wieder sehr thätig geworden und dann folgten bekanntlich verhängnißvolle Erdbeben-Katastrophen in Guatemala und Yucatan. Diese Erscheinungen im Erdbeben- und Vulkangebiet an der Pacifikküste sind bemerkenswerth, denn es hat sich schon häufig gezeigt, daß dieses Gebiet mit der westindischen Vulkan-Zone in enger Verbindung steht.

Bei der Enthüllung des Rochambeau-Denkmals stürzte in New York während einer Parade, die zu Ehren der eingetroffenen Gäste abgehalten wurde, eine Holzbrücke über einer Straßenausschachtung an der fünften Avenue ein. Eine Person wurde getödtet, 110 verletzt.

Der „Ehetrust" ist die neueste und wirklich aktuelle Phase in dieser Form des geschäftlichen Lebens, die sich bis jetzt allerdings nur im allerersten Versuchsstadium in den Vereinigten Staaten befindet. Eine Chicagoer Firma hat ein Cirkular an die Gemeindebehörden der westlichen Städte geschickt, in dem gesagt wird, sie wolle einen Austausch herstellen und den Ueberreichthum von Männern im Westen und den Ueberschuß der Frauen im Osten auszugleichen suchen. Der Osten wäre voller junger Mädchen, die aus Mangel an Ehemännern gezwungen sind, ihr Leben in den Fabriken und Läden hinzubringen; mit Hilfe der Junggesellen des Westens könnten sie viel zur Entwicklung des Landes beitragen. Die Firma will ein Album mit den Photographien und Beschreibungen der Männer Kaliforniens drucken, die sich bereit erklären, eine Braut zu nehmen. Dieses Album soll unter den heirathsfähigen Mädchen im Osten in Umlauf gesetzt werden; auf diese Weise verspricht man sich eine große Förderung der Heirathen. Die Ortsbehörden werden nun aufgefordert, ihren Einfluß zu Gunsten des Planes zu gebrauchen.

Bäder und Sommerfrischen.

Sommerfrische Finsterbergen im Thür. Wald. Der liebliche Thüringerwald hält in seinem tannendurchrauschten Gefilde so manches Plätzchen bereit, wo Erholungsbedürftige und Lärmmüde ein freundliches Asyl finden. Ein solch stiller, lauschiger, zu erquickender Sommerrast einladender Erdenwinkel ist das Thüringerwalddorf Finsterbergen bei Friedrichroda. Malerisch in einem Höhenthale nahe dem sagenumwobenen Rennstiege gelegen, hinter Bergen und Tannenforsten versteckt und fern von belebten Verkehrsstraßen, hat dieses freundliche Waldidyll noch ganz den Reiz seiner natürlichen Anmuth bewahrt. Der Rauch und Qualm lärmender Industrie hat noch keinen Eingang gefunden in das friedliche Thal. Infolge der günstigen Höhenlage (500 m ü. d. M.) ist die Luft äußerst rein und durch die Nähe der ringsum liegenden Nadelwälder reich an Ozon. Auffallend gering ist die Sterblichkeit. Alle Annehmlichkeiten, die für einen Erholungsbedürftigen von Bedeutung sind, finden wir hier vereinigt. Die Umgebung bietet an Landschaftsbildern einen reichen Kranz. Drunten der Leinagrund mit seinen Mühlen, wie alte Volkslieder ihn besingen, der romantische Hainfels, die Bonifatiusleuchte und Georgenthal, Vierpfennigs-, Spieß- und Heuberghaus, Tanzbuche und Inselsberg, Friedrichroda und Reinhardbrunn, Trusenthaler und Spitterfall rc. laden zum Besuche ein. Schmucke Bauernhäuser und Villen am Waldessaum bieten einfache und auch komfortable Wohnungen, Kurhaus Felsenstein, Gast- und Pensionshäuser gute Verpflegung. Arzt und Badeanstalt mit sämmtlichen Bädern im Orte. Ein Omnibus vermittelt den Verkehr mit Bahnhof Friedrichroda. Finsterbergen ist geeignet, auch dem weniger Bemittelten die Reize und Vortheile einer Sommerfrische bieten zu können. Die gesunde, erquickende Luft, der ringsum sich erhebende schattige Hochwald befriedigen selbst Anspruchsvolle, und was an Eleganz und Luxus fehlt, ersetzt die herrliche Natur! Wegen näherer Auskunft und Zusendung von Prospekten wende man sich an Herrn Lehrer Hartung.

Bad Salzschlirf bei Fulda. Das Wasser der im letzten Winter neu erbohrten Soolquelle, welches in seinem Gehalt an Kochsalz und Kohlensäure sämmtliche hier vorhandenen Quellen weit übertrifft, findet in dieser Saison bereits Verwendung zu Badezwecken. Es sind acht neue Logirhäuser am Platze entstanden, damit ist zunächst jedem Wohnungsmangel vorgebeugt. Am Schwefelbrunnen ist eine Gurgelhalle erbaut worden. Beide Musiktempel sind vergrößert; die Kurmusik ist wesentlich verstärkt; es finden von dieser Saison ab täglich mehrere Konzerte statt. Außer den Theatervorstellungen im Kursaal sind die meisten Unterhaltungsabende im Freien geplant; es sind hierzu erste Kräfte der Hoftheater Darmstadt, Kassel usw. engagirt. Der Kurplatz wird für diese Veranstaltungen besonders hergerichtet. In den Waldungen der Umgebung sind über 100 neue Ruheplätze hergestellt. Die Jagd ist in weitem Umkreise von der Gesellschaft gepachtet.

Bäderfrequenz: Karlsbad, 27. Mai: 10,618 Personen. — Marienbad, 26. Mai: 1916 Personen. — Suderode 24. Mai: 150 Personen. Teplitz, 24. Mai: 588 Personen. — Friedrichroda, 27. Mai: 499 Personen.

Letzte Telegramme.

Peking, 29. Mai. Die chinesischen Blätter versichern, Frankreich habe China benachrichtigt, daß der Aufstand in Kwangsi den Handel von Tonking schädige und daß, wenn der Aufstand nicht bis Juli unterdrückt sei, Frankreich Maßnahmen zum Schutze seiner Interessen treffen werde.

Ein Zusammenstoß auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze.

Graaf-Reinitz, 29. Mai. Das Kommando Malan wurde gestern früh von Major Collet, der die Jansonville-Distrikts-Kavallerie befehligte, an der Straße von Middelburg nach Ripon in der Nähe von Somerseteast in einen Kampf verwickelt. Nach längerem Gefecht zogen die Buren ab, ließen aber ihren Kommandanten Malan mit einer tödtlichen Verletzung im Unterleibe in den Händen der Engländer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020529017/fragment/page=0003
DFG

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

30. Mai: Heiter bei Wolkenzug, warm. Strichweise Gewitter.

31. Mai: Schwül, sonnig. Später vielfach Gewitter.

Meteorologische Station zu Halle.

	28 Mai (9 Uhr 12 Min. ab.)	29 Mai (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	750,4	750,8
Thermometer Celsius	16,7	20,7
Rel. Feuchtigkeit	68 %	73 %
Wind	S 1	S 1

Maximum der Temperatur am 28 Mai: 24 2° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Mai zum 29 Mai: 12,5° C.
Niederschläge am 29. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 29. Mai: 13o R.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
A. Winkler, geb. Starke, Handelsfrau	Altenburg	Altenburg	21.5.	13.6.	13.6.	1.7.
A. L. Kremp, Schnittwh.	Lungwitz	Dippoldisw.	23.5.	15.6.	27.6.	27 6.
A. Aug. verw Querner, gb. Weissenborn, Bahnhofswirthin (Nachl.)	Ostrau	Döbeln	20.5.	16.6	10 6.	24.6.
F. W. G. Herrmann, Papierhandlung, i. Fa Hermann Hampe	Dresden	Dresden	23.5.	13.6.	24.6.	24 6.
S. Chr. verw. Rehbann i. Fa. Ad Rehbann, Kolonialwaarenhldr.	Dresden	Dresden	23 5.	12.6.	24.6.	24.6
Jos. Roth, Glas, Thon-, Kurz- u. Gummiwhdlg	Düsseldorf	Düsseldorf	21.5.	21.6.	19 6.	3.7.
Fa. R. Wolff Nachf., Inh. Moritz Levi, Kfm.	Eisleben	Eisleben	22 5.	15.7.	21.6.	24.7.
Ferdinand Holm, Kfm.	Fürstenwalde	Fürstenwalde	22.5.	21.7.	9.6.	1,8.
E. O. Meinel, Kurz- u. Galanteriew.	Brunndöbra	Klingenthal	22 5.	11.6.	19.6.	19.6
Peter Skroch, Kfm.	A.-Schalkow	Kupp	22.5.	13.6.	21.6.	21.6.
Hdlsg Pippig & Schmalfuss	Hohndorf	Lichtenstein	13.5.	10,6.	17.6.	17.6.
J. Lewinsohn, Kfm., Inh. d. Fa. Cohn's Nachf.	Neumark	Neum. Wpr.	21.5.	19 6.	2 .6.	21.6.
Hugo Seiler, Kfm.	Oppeln	Oppeln	22 5.	18.7.	1 .6.	19.7.

Buenos Aires, 27. Mai. Goldagio 133,70.

Rio de Janeiro, 27. Mai. Wechsel auf London 12 6/33.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 28 Mai. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 81½ (vorige Notirung 83⅝), Mai 79⅝ (80⅛). Juli 79⅛ (78⅛), September 76⅞ (—), Dezember 78⅛ (79⅝). Mais Juli 68½ (70), September 65⅞ (66⅞), Dezember 51¼ (—), Mehl 2,95 (3 00). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 28. Mai. [Telegr.] Weizen Juli 72¾ (74⅛), September 71⅞ (72¾), Mais Juli 62⅞ (64½).

Berlin, 28. Mai. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco inländ. 171—173 ab Bahn. — Roggen loco inländ. 150—151 ab Bahn. — Gerste. Leichte inländische Futtergerste 135—139, do. schwere 140—146, alles frei Wagen und ab Bahn, russ. 132—135 frei Wagen. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 175—181, do. preuss mittel 167—174, pos. u. schles. mittel 167—174, do. gering 163—166, alles frei Wagen und ab Bahn — Mais. Amerik. mixed. 137—139, runder 117—121, alles frei Wagen Etwas fester. — Erbsen. Inländ. Futterwaare 174—181, russ. 174—181. — Weizenmehl (0 loco 22,00—24,25. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,20—20,40. — Weizenkleie, grobe 10—10,30, feine 9,60—9,90. — Roggenkleie 9,80 bis 10,30

* **Hamburg**, 28 Mai. Weizen loco stetig, loco holsteinischer 176—178. Hard Winter No. 2 136,00. Roggen loco stetig, südruss. fest, cif Hamburg 112 50, do. loco — —, mecklenburgischer 155—160. Hafer fest. Gerste fest.

* **Amsterdam**, 28. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos. Mai —. Nov. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Mai — Okt. —.

London, 26 Mai. Sämmtliche Getreidearten ruhig, aber fest.

Petersburg, 27. Mai. Weizen pr. Mai —,—. Roggen pr Mai 7,90—8,00. Hafer pr. Mai 10 00 10,20.

Zucker.

* **London**, 28. Mai. 96% Javazucker loco 7½ nom., Rübenrohzucker loco 6 sh. ¾ d. Stetig.

* **Paris**, 28. Mai. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 16¼ à 16½. Weisser Zucker träge, Nr. 3, für 100 kg per Mai 21⅛, per Juni 21¼, per Juli-Aug. 21½, per Okt.-Jan. 22⅛.

Kaffee.

Hamburg, 28 Mai. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 28 Mai. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Mai 30,00 Gd., Sept. 30,75 Gd., Dez. 31,50 Gd., März 32,25 Gd. Behauptet.

Hamburg, 28 Mai, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Mai —,— Gd., Sept. 30,75 Gd., Dez. 31,50 Gd. März 32,25 Gd., Ruhig.

Amsterdam, 28. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32,00.

Havre, 28 Mai. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Mai 36,25, per Juli 36,50, per Sept. 37,00, per Dez. 37,75, per März 38,50. Behauptet.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 28. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,60 (10.60), do. Rohe und Brothers 10,80 (10,80).

Chicago, 28. Mai. [Telegr.] Schmalz Juli 10,15 (10,17) September 10,17 (10,20).

Hamburg, 27. Mai. (Bericht von Cölle & Gliemann.) Kraftfuttermittel. Das Geschäft in Futtermitteln, besonders in greifbarer Waare ist knapp geworden. Dessenungeachtet konnten sich die Preise in Anbetracht der geringen Vorräthe und des beschränkten Angebotes fest behaupten. — Erdnusskuchen sind sogar 3—4 M höher zu notiren, während für die anderen Futtermittel auf Herbst- und Winterlieferung eine gute Meinung besteht. — Getrocknete Biertreber (28/8) 9,60—9,90. Getrocknete Getreideschlempe (30/10) 11,10—11,60. Malzkeime (25/3) 9,80 bis 10,20 Grobschalige gesunde Weizenkleie (17/4) 9,40—10,00. Mais, runder 12 00 12 50 Die Preise gelten für Locowaare 100 kg ab hier bezw. ab Harburg a. E. in Waggonladungen.

* **Hamburg**, 28 Mai Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 55,00.

* **Bremen**, 28. Mai Schmalz fest. Wilcox in Tubs und Firkins 51¾ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 52¼ Pfg. Speck fest. Short loco 49. Mai-Abladung 49 Pfg., extra lang — Pfg.

* **Paris**, 28. Mai (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Mai 62,50. Juni 61,50, Juli-Aug. 61 50, Sept.-Dez. 61,25.

Antwerpen, 28 Mai. Schmalz per Juni 127,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 28 Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 28. Mai. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Mai 18.00 Br., per Juni 18,25 Br., per Juli 18,25 Br. Fest.

* **New York**, 28. Mai. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,40, do. in Philadelphia 7,35, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. Mai. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 60,00 62,00 M., desgl. 40 Vol. % 54,00—56,00 M.

* **Hamburg**, 28. Mai. Spiritus still, Mai 12½ Br. 12 G., Mai-Juni 12½ Br. 12 G., Juni-Juli 12½ Br. 12 G., Juli-Aug. 12½ Br. 12 G.

* **Paris**, 28. Mai. Spiritus behauptet. Mai 28,75, Juni 29,00, Juli-Aug. 29,25, Sept.-Dez. 29 75.

Viehmärkte

Berlin, 28. Mai. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Zum Verkaufe standen: 257 Rinder, 2325 Kälber, 1133 Schafe, 9913 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schlachtgewicht — Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — —; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — —; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere — —; gering genährte jeden Alters — —; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — —; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere — —; 3) gering genährte — —; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — —; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — —; 4) mässig genährte Färsen und Kühe — —; 5) gering genährte Färsen und Kühe — —; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 76—80; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—65; 3) geringe Saugkälber 48—52; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — — M. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61-64 M.; 2) ältere Masthammel 57—59 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—56 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe — — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — — M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 59 60; schwere —,—; fleischige Schweine — —; gering entwickelte 57—58; Sauen 54—56; 54—55 M.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr ein Drittel unverkauft, massgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fanden ungefähr 500 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht geräumt.

Sämereien.

* **Petersburg**, 23. Mai. Hanf loco —. Leinsaat loco 21,50.

Chemische Produkte.

* **London**, 26 Mai. Chilesalpeter ord. 9 sh. 6 d., raff 9 sh 9 d.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	27. Mai	+ 1,08	28. Mai	+ 1,04	4	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,62	»	+ 2,60	2	—
do. Unterpegel	»	+ 1,06	»	+ 0,96	10	—
Trotha	28. »	+ 2,40	29. »	+ 2,36	4	—
Alsleben, Oberpegel	27. »	+ 2,56	28. »	+ 2,56	—	—
do. Unterpegel	»	+ 2,28	»	+ 2,30	—	2
Bernburg	»	+ 1,88	»	+ 1,89	—	1
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,80	»	+ 1,80	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,54	—	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	27. + 0,88	8	—	Torgau	28. + 1,67	—	3
Prag	» + 0,98	—	19	Wittenberg	» + 2,30	—	—
Jungbunzlau	» + 0,46	—	—	Rosslau	» + 1,76	1	—
Laun	» + 0,48	7	—	Barby	» + 2,22	—	3
Pardubitz	» + 0,50	—	13	Magdeburg	» + 1,87	3	—
Brandeis	» + 0,70	—	16	Tangermünde	» + 2,74	8	—
Melnik	» + 0,67	—	12	Wittenberge	» + 2,46	6	—
Leitmeritz	» + 0,50	—	9	Dömitz Peg.	27. + 1,97	—	7
Aussig	28. + 1,05	—	10	Lauenburg	28 + 1,96	—	9
Dresden	» — 0,50	—	7				

Aussig, 28. Mai. Von den oberen Plätzen werden 73 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne — Pfg. gezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 28. Mai. Schlepper 162, Sr. Weber, mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse

vom 28. Mai.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Discouto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,60B
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,75bzG
do. do. 1892	3½	99,75bzG
Magdeburger St. Anl.	3½	99,25bzG
do do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	100,00bzG
Bayrische Anleihe	3½	100 10bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00bzG
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139,50bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,75bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	— —
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	86,00G
do. innere do. 4½%	4½	75,00bzG
Barletta 100 Lire-Loose		16,40bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,75bzG
do. do. 1888	4½	93 50bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	86,40bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	
do. v. 1895	6	105,00G
do. do. kleine	6	105,00G
do. v. 1896	5	99,75 bzG
do. v. 1898	4½	90,00B
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	-	33,50bz
Griech. Anl. 1881-84	—	39,40 bzG
do. kons. Goldrente	—	30,90bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,10G
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	38,40 G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	75 30bzG
do. do.	4	75,50bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	— —
Mexikaner Anl. à 100	5	101,10G
do à 20	5	101,10G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	154,20bzB
Rumän. Anleihe 1891	4	82,20bzG
do. do. mittlere	4	82,50bzG
do. do. kleine	4	82 50bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	100,00bzG
do. Boden-Kredit	5	116,60bzG
do. 3,8% do. gar.	3,8	95,00B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	470,00bzG
do. do. 1866	5	331,00bzG
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,00B
do. do. 1890	3½	
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,90bzG
Türkische Anleihe D.	1	25 75bzG
do. Administ.	5	101 70bzB
do. 400 Frcs.-Loose	-	110,70bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	98 30bzG
do. Staats-R. 97	3½	89,40B

Industrie Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	252,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	95,50bzG
Annaburger Steingut	0	61,25bzG
Archimedes	10	157,00G
Braunschweiger Jute	10	155,75bz
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,00bzG
Berl.-Charl. Bau-V.	m.T	56,00G
Berliner Bockbrauerei	10	165,00G
do. Brauerei Königst.	5	109,50bzG
do. Union Gratweil	5	109,75G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	172 50bzG
Breslauer Oelwerke	3½	56,50bzG
do. Strassenbahn	10¼	176 00B
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	251,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	206,25bzG
Chem. Fabr. Schering	10	208,00bzG
Chemn. Masch. Zimm.	4	112,50bzG
Dessauer Gas	12	209,25bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	53,75G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	273,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	122,75G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	336 50G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	63,25G
Freund Masch. konv.	12	294,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	217,50bzG
Hagener Gussstahl	6	67,25bzG
Hansa, Dampfschiff.	14	123 10bzG
Harburg-Wien Gummi	20	338,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	103,00bzG
do. Brückenb. konv.	7½	117,50G
do. do. St.-Pr.	8½	140,25G
Keyling & Th. Eiseng.	3	108,25G
Köln-Müsener conv.	6	94,00bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	750,00G
La Veloce, Ital. D.	0	43,30G
Ludw. Löwe & Co.	12	256,00bzG
Mälzerei Wrede	4	81,00bzB
Magdeburger Baubank	5	89,50bzG
Magdeb. Strassenbahn	9	126 50bzG
Maschin. Breuer	4	97,25G
Neue Boden-A.-G.	6	155,25bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	103,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	2	57,00G
Nordd. Eiswerke	2	66 00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	159,00G
Oppeln Portl.-Cem.	7	98,50G
Orenstein & Koppel	0	137,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	66,00bzG
Sangerhäuser Masch.	15	197,50G
Saxonia Cement	3	90,75G
Schäffer u. Walcker	0	46,10bzG
Schlesische Cement	6½	143,10bzG
Schwartzkopff	10	191,00bzG
Siemens, Glas-Industr	18	248,75bz
Siemens & Halske	8	136,00bzG
Stettiner Cham. Didier	18	255,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	62,50G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	207,00bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	103,90G
Westf. Draht-Industrie	10	161,50bzG
Wittener Guss	12	168,90bz
Wilhelmshütte conv.	0	81,00bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	18	122,25G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	90,50G
Dortmund-Gronau E.	8½	173,50bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	107,00bzG

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	67,30bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,70bzG
Lemberg-Czernowitz	4	
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	92,75G
do. Ergänzungsn.	3	91,80G
do. Gold-Pr.	4	101,80bzG
Oesterr Lokalbahn	4	100,80bz
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	62,10bzG
do. Obligationen	5	101,00bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	101,30bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,10G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,10bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	98,90G
Kursk-Kiew	4	99,75G
Mosco-Kiew-Woron	4	99,00bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,75bz
Mosco-Smolensk	5	99 50bz
Orel-Griäsi 1889	4	99,00bzG
Rjäsan-Koslow	4	99,30bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	
Rjaschk-Morczansk	5	99,00bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,10bzG
Russ. Südwestbahn	4	99 40bz
Transkaukasische	3	83,50G
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	98,80bzG
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1905	4	99,00bz
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	103,70bzG
do. Gen. Lien.	3	73,50bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	
do. do. do.	5	96,70G
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	103,00bzG
„ II. Ergz. 2040 M.	5	101,40bz
Macedonische G.-O.	3	60,80B
Portug. Eisenb. O. 1886	3	68,75G
do. 1889	4½	93,90bz

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	106,25G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,00G
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¼	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	13,70bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	— —
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅘	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	37,10bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,80G
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3½	96,50G
„ II.-IX., XII.-XV	3½	95,90bzG
„ XVI. u. XVII	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
„ XIX	3½	95,50G
„ XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,30G
do. do. V. rz. 100	3½	100,40G
do. VI. unkb. 1900	4	100,90bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	102,25bzG
do. VIII. S. b. 1905 ukb	3½	96,25bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,25bzG
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	37,50G
do. do. V. VI. „ „	4	37,50G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII,	4	100,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,20bz
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,70bzG
do. alte u. con.	3½	95,70bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,60G
do. do. F.	4	102,20G
do. do. VIII. IX.	4	102,00G
Mein. H.-B., conv.	3½	96 00bzG
do. Serie II.	4	100,10G
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,30B
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	134,40bz
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,50bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,60bzG
Ostpreussische	3½	98,70bz
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	— —
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	— —
do. IX. X. 1906 uk.	3½	
do. XI. XII. 1908 uk.	4	90,60bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	86,20G
Posensche	4	102,75bz
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,10G
do. XIII. rz. 100	4	100,90bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	101,00bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,90G
do. XVIII. ukb. 1910	4	101,50bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,40bzG
do. do. v. 1891	3½	95,60bzG
do. ukb. 1906	3½	96,20bzG
P. H-A-B. abg. 80% rz 125	4½	114,30G
do. do.	4	99,00bzG
do. do.	3½	93,25bzG
do. Restcertifikate	frc.	15 80bz
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,30bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,40bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,10bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	95,10G
do. „ „ b. 1908	4	99 60bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,00G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103 70G
Rh.-W. Bder, I. III. V., ukb. b 1905.	4	100,75bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	95,25G
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,30G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,70G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,50G
do.	3	89,00G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I B	3½	98,50G
Rentenbr. Pommersche	4	103,60G
Rentenbr. Posensche	4	103,60G
Rentenbr. Preussische	4	— —
Rentenbr. Sächsische	4	— —
Rentenbr. Schlesische	4	103,50G

Bergwarks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	90,40bzB
Arenberg Bergwerk	45	529,00bz
Baroper Walzwerk	0	117,25bzG
Berzelius	0	83,70G
Bismarckhütte	12	230,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	277,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	334,00bz
Consol. Marie	4	79,60bz
Duxer Kohlen kon.	15	169,50G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	114,00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A.B.	3	73,50bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	6	119,25bzG
Kattowitzer	14	196,70bzG
Königin-Marienhütte	0	34,10G
Leopoldsgr. Edderitz	7	99,60bzG
Luise Tiefbau konv.	2	42,00bz
do. do. St.-Pr.	6	92,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk	12	— —
Marienhütte Kotzenau	6	67,50bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	86,30bzG
Niederl. Kohlen	8	110 00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	149,50bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	319,00bzG
Stadtberger Hütte	12	141,00bzG
Wurm-Revier	8½	126,50bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,90bzB
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,10B
Bochumer Gussstahl	4	100,75G
Dessauer Gas	4½	106,50bzG
Dortmunder Union	5	109,50bz
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,50G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98 80bz
Hamb.-Packetfahrt	4	103,80bzG
Fr. Krupp-Obl.	4	102,50bzG
Laurahütte	3½	95,00bzB
Naphta-Obligationen	4½	99,40bzB
Norddeutscher Lloyd	4	104,40B
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98.25bzB
v. Tiele-Winkler	4	104,50bzG
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	138,75G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,60G
Börsen-Handelsverein	5	100 75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,60G
Cöln W. u. Komm.	1½	89,00G
Danziger Privatbank	5	115,00bzB
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	104,60bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	1½	121,25bzG
Dresdener Bankverein	5½	106,75bzG
Essener Kredit	8	146,25bzG
Gothaer Privatbank	6	129,25G
do. Grundkreditb.	7	126,00bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	155,60bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25G
Leipziger Bank	fr.Z.	0,70bzB
Lübecker Kommerzb.	6⅔	132,60G
Magdeburger Privatb.	0	92,00bzB
Nordd. Grund-Kredit.	5	93,50bzG
Pomm Hyp.-Bk.	0	17,25bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	— —
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	123 90bzB
Rheinische Bank	0	45,60bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1229B

Leipziger Börse, 28 Mai

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,90bzG	4	Mansf. Gew 1882		101,30G
3	do.	1000	90,20bzG	4	do 1879		101,30G
3	do.	500	90 90bzG	4	do Em 1875		101 30G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1881 konv.		100,30G
%	Staatsanl. 1855	100	95,50G	3½	do. 1876 konv.		100,30G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100 75G	3½	Altb Landoblig.	1000	100,75G
3⅓	Landrentenbr.	500	99,60G	3½	do. do.	500	100,75G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	289,00G
5⅔	Böhm. Nordbahn	— —
14⁴/₅	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	251,00G
0 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	122,00G
1½	Marienburg-Mlawka	71,00G

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174,25bzG
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	146,00G
5½	do. Bankverein	166,50G
6	Gothaer Privatb.	127,00G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc.Z.	Leipziger Bank	0,60G
3	do. Hypoth.-B.	127,40G
0	do. Kred.- u. Sparb.	47,75bzG
4	Sächs. Bank	128,50G
6½	Zwickauer	113,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	113 50G
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75G
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	— —
5	do do. 5% V.-A.	98,75G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
18	Geraer Jutesp. u. W.	241,00G
5	Germania (Schwalbe)	126,00G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	525,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	912,00G
84	do. do. do. II	820,00B
0	Hallesche Str.-B.	71,75B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	103,00B
5¼	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	112,50G
2	do. elektr. Strassb.	72,00G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	145,00G
6	do. Bierbr. Riebeck	209,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	183,00G
12	do. Malzf. Schkeud.,	166,00G
0	do. Wollkämmerei	
45 M.	Mansfelder Kuxe	670,00G
18	Naumburger Braunk.	— —
0	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	90,00G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	130,00G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	174 00G
15	Thür. Gasges. Spz.	249 50G
15	do. Stamm-Pr.	249,50G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	132,00B
8	do. St.-Prior.	137,00G
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	127,75G
—	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glauzig	107,00B
20	Zuckerraff. Halle	157,75G

%	Ausl. Eisenb. Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,70bz
4	Böhm. Nordbahn	101,60G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,70bz
4	do. do.	100 70bz
5	do. Em. 1868/71/72	102 80G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	81,60G
5	do. Em. 1871	109,25G
5	do. do 1874	110,50G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,25G
4	Kaschau-Oderberg	99,10G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020529017/fragment/page=0004
DFG